

None in der Thidrekssaga

Nicht wenige Sagenkundige werden sich im Augenblick nicht mehr daran erinnern, dass dieser Begriff im Sagentext auftaucht, und dies hat einen ganz einfachen Grund: Die einzige Fundstelle¹ liegt mehr am Rand des Sagengeschehens und ist vermutlich ursprünglich Bestandteil eines anderen Sagenkreises (verlorene Ermanarichsage) und gerät dadurch leicht aus dem Blickfeld. Außerdem neigt die Allgemeinheit bisher dazu, None als Zeitbegriff zu verstehen, und ein solcher bleibt weit weniger gut in der Erinnerung haften als etwa eine Sagengestalt oder ein Ereignis. Ob irgend etwas vormittags, nachmittags oder zur None stattfand, besitzt meistens keinen hohen Grad von Wichtigkeit und wird mehr als Beiwerk betrachtet.

Um das Wort None wieder nachvollziehen zu können, wird im folgenden eine kleine Übersicht gegeben, sinngemäß anhand der Thidrekssaga (ThS), Übersetzung von Fine Erichsen:

Zusammenhänge

Ermanrik, Thetmar und Aki bekamen unterschiedlich große Erbteile von ihres Vaters Reich, vor allem bedingt durch das germanische Erbrecht. Während Ermanrik den Löwenanteil mit der Hauptstadt Romaburg/Trier erhielt, bekam Thetmar nur Humlungaland mit seiner Hauptstadt Bern. Am schlechtesten kam ihr Halbbruder Aki weg, für den nur das Örlungenland mit Stadt und Burg Trellinborg/Fritila(burg)² übrig blieb. Heinz Ritter-Schaumburg hat dieses Land definiert als das Land an der Ahr, auch als Ahrlungen-/Harlungenland bekannt.

Burg und Stadt werden im Sagentext merkwürdigerweise so beschrieben, dass man, von Romaburg/Trier her kommend, zuerst den Rhein überqueren musste, daraus folgt also eine rechtrheinische Lage, während das dazugehörige Land linksrheinisch lag. Dies wird an jener Stelle des Textes deutlich, wo der Ziehvater der verwaisten Aki-Söhne (Aki junior und Egard), diese – leider vergeblich – vor dem Anschlag Ermanriks warnen wollte, den Rhein durchschwimmen musste, um schnell zur Burg zu gelangen³. Dieser Ziehvater hieß ebenfalls Fritila, was die Sache nicht einfacher macht.

Eine Erklärung wäre, dass die Burg, in der Fritila seines Amtes waltete, als Fritilas Burg oder Fritila-Burg verstanden wurde, obwohl sie eigentlich Trellinborg hieß. Damit kann der Name Fritila als erledigt gelten, übrig bleibt Trellinborg/Trellinburg. Was damals als Burg zu verstehen war, bleibt dabei offen, vielleicht war es nur ein umzäuntes Gehöft oder ein verlassenes Kleinkastell der Römer.

Wichtig zum Verständnis der weiteren Darlegungen ist die Anordnung der drei beschriebenen Reiche zueinander: Im Norden lag Humlungaland⁴, in der Mitte das Örlungenland und den Süden bildete das Reich um Trier herum.

None als Zeitbegriff

Herrmann Zschweigert, Hollingstedt, macht auf folgende Zusammenhänge aufmerksam: Die christliche Tageseinteilung im Abendland stammt vom vorderen Orient, wo wegen der größeren Nähe zum Äquator die Schwankungsbreite der Dauer einer Stunde wesentlich weniger ins Gewicht fällt als im Abendland⁵. Die germanisch/nordische Tageseinteilung jedoch hatte gleich lange Stunden zu jeder Jahreszeit, weil die sich nicht nach der Dauer der sichtbaren Sonnenzeit richtete, sondern nur nach den Himmelsrichtungen. Diese wurden in eyktir ausgedrückt, 8 für den Tag und 8 für die Nacht: Die Tageseyktir waren (in Klammern die Hauptrichtung des Sonnenstandes): eystur (O), landsuur (SO), middagur (S), non (SW), vestur (W), utnoor (NW), landnoor (NO). Die Himmelsrichtung gibt jeweils nur die Mitte des betreffenden Zeitabschnitts/Sonnengangs an.

So dauerte etwa die non von SSW bis WNW, für uns etwa die Zeit von 13.30 bis 16.29 Uhr, dann begann vestur. Die Kirche wurde schon bald dazu gezwungen, das im Norden unbrauchbare Verfahren aufzugeben und durch gleich lange Stunden zu ersetzen, gleichviel, ob diese Stunden Tageslicht bekamen oder nicht.

Die ThS wurde unstrittig von Deutschland nach Norwegen exportiert und damit auch die Angabe Non oder None, was immer auch damit zu diesem Zeitpunkt gemeint war. Deshalb muss davon ausgegangen werden, dass None bereits in die verlorene norwegische Fassung der ThS einging, und sich niemand Gedanken machte, was eigentlich damit gemeint war. Auch dann, wenn „Neunte Stunde“ exportiert worden wäre, in Norwegen wäre None daraus geworden, weil die südliche Auffassung von Stunden nicht gebräuchlich war. Dies wäre mit Sicherheit auch ins Schwedische übernommen worden, warum auch etwas anderes? Der Beweis dafür ist, dass zwei Übersetzer der schwedischen Membrane (Raszmann und von der Hagen) „Neunte Stunde“ übersetzt haben, während Fine Erichsen None brachte. Erichsen hatte nicht den geringsten Anlass dafür, ein vorhandenes „Neunte Stunde“ in None umzuwandeln, während die beiden andern sehr wohl glaubten, übersetzen zu müssen, was übersetzt werden konnte. Insofern ist es müßig, danach zu forschen, was tatsächlich in der Membrane steht.

None als geographischer Begriff

Auf Seite 308 der Übersetzung Fine Erichsens wird erzählt, Herzog Aki (der Vater des jungen Aki) sei mit 12 Mann von Fritilaburg aus „noch vor Mittag“ nach Süden aufgebrochen und „sie ritten den ganzen Tag bis zur None“. Dann überlegten sie es sich anders und ritten am nächsten Tag wieder zurück. Halten wir jedoch fest, dass sie vor der 6. Stunde⁵ aufbrachen, also nicht gleich am frühen Morgen.

Da die Reiter ausdrücklich den „ganzen Tag“ geritten waren, konnten Sie nicht schon bei der None (als 9. Stunde verstanden) das Tagesende und damit schon die 12. Stunde erreicht haben. Daraus folgt, dass None nicht als Zeitmaß, sondern als geographischer Begriff aufzufassen ist. Dieser Ansatz zeitigt erstaunliche Ergebnisse:

- a) Die Entfernung (Luftlinie) von der Ahr (Hilfsweise wurde Altenahr angenommen, als ungefähre und zeitweise tatsächlicher Mittelpunkt des Ahrgaues) nach Romaburg/Trier beträgt rund 80 km, das sind ungefähr zwei Tagesritte von je 40 km.

- b) Da laut Text zwar „noch vor Mittag“, also nicht zur 1., 2. oder 3. Stunde aufgebrochen wurde, reichte die Zeit nicht mehr für einen vollen Tagesritt, man hatte die Gesamtstrecke deshalb ungefähr in zwei Etappen von ungefähr 30 und von 50 km eingeteilt.
- c) Die genannte Luftlinie schneidet im Abstand von etwa 25 km einen Bach, der heute noch Nonabach heißt. Nach ihm wurde der an seinem Ufer liegende Ort Nohn benannt. Nach Förstemann⁶ gibt es diesen oder einen ähnlichen Namen nur einmal in Deutschland. Und dieser Bach liegt genau dort, wo er in die ThS passt: Nonabach = None!

Fritilaburg/Trellinborg

Aus der Sage wird deutlich, dass Ermanrik Stadt und Burg derart verwüstete, dass der eigentliche damalige Eigentümer (Witege) Ersatz verlangte und bekam, nämlich die Stadt Rana, was immer dies auch war oder ist⁷. Insofern erscheint die Suche nach einer Nachfolgesiedlung am Platz der zerstörten Sagenörtlichkeit erst einmal schwierig. Um ihre mutmaßlich Lage einzugrenzen, müssen Indizien benutzt werden:

Ausgehend davon, dass Fritilaburg wahrscheinlich nicht der richtige Name war, sondern Trellinburg oder ähnlich (die Version Trellinborg könnte man der schwedischen Übersetzung der sogenannten Membrane zuschreiben in Parallelität zum tatsächlichen schwedischen Trellinborg), muss dieses auf dem rechten Ufer des Rheines gesucht werden.

Um vom Ahrgebiet und seiner Hauptstadt Trellinburg auf dem (vermutlich schnellsten) Weg nach Romaburg/Trier zu gelangen, wurde also die Route über die None gewählt. Dies heißt nichts anderes, als dass die bekannten großen Römerstraßen in dieser Region Umwege gewesen wären. Diese Römerstraßen liefen, abgesehen von der Rheinuferstraße, von Bonn bzw. Andernach nach Trier, während die Route über die None genau dazwischen lag und wahrscheinlich der Ahr entlang aufwärts verlief und ab Einmündung der None die Römerstraße Andernach-Trier suchte und fand. Mit anderen Worten, Trellinborg muss in der Gegend der Ahrmündung in der Rhein, aber rechtsrheinisch gesucht werden. Genau an diesem Punkt liegt heute Linz mit der Linzburg (Trellinsburg?). Dieser Ort⁸ ist der einzige im fraglichen Bereich, welcher notdürftig auf Trellinborg zurückgeführt werden könnte. Andere Stellen am Ufer des Rheines sind deshalb unwahrscheinlicher, weil sonst der nun einmal überlieferte Weg über die None einen Umweg darstellen würde. Da wäre dann eine der beiden genannten Römerstraßen günstiger gewesen.

Linz liegt auf dem 17. Groß-Decumanus des römischen Vermessungssystems, welcher den Nonabach 2 km südlich des Ortes Nohn schneidet. Die Entfernung (Luftlinie) beträgt 41 km und passt immer noch relativ genau zum Sagentext⁹.

Schluss

Mit diesen Darlegungen ist nicht nur der richtige Sinn des Sagentextes erwiesen, sondern auch wieder einmal, dass die Sage weit mehr Bericht ist, als allgemein angenommen wird. Wieder einmal stimmen im Fall der None Sagentext, also Örtlichkeiten, Entfernungen, Zeitangaben und Marschrichtungen mit den tatsächlich vorhandenen Gegebenheiten verblüffend überein. Vielleicht glücken noch an anderen Stellen solche Funde?

¹ Fine Erichsen, Übersetzer, Geschichte Didreks von Bern, Sammlung Thule 22, München 1957, S. 308.

² Fritila und Fritilaburg als Name einer Örtlichkeit treten im Sagentext auf (Übersetzung Fine Erichsen, ebenda, S. 84, 187, 305 ff.), Trellinborg jedoch nur einmal, S. 317.

-
- ³ Fine Erichsen, ebenda, S. 317.
- ⁴ Dabei ist gleichgültig, ob dessen Hauptstadt Bern als Bonn oder als Varnenum (Otto K. Schmich) verstanden wird.
- ⁵ Die Tageseinteilung nach unterschiedlich langen Stunden (jahreszeitabhängig) erfolgte so, dass die Zeit zwischen Sonnenauf- und -untergang durch 12 geteilt wurde. Bei Sonnenaufgang begann Stunde 1, Mittag war Stunde 6, der Sonnenuntergang beendete demnach Stunde 12.
- ⁶ Ernst Förstemann, Altdeutsches Namenbuch, Band 2 Ortsnamen, Stichwort Nona. Nona (1019).
- ⁷ Fine Erichsen, ebenda, S. 318.
- ⁸ Linz erstmals 874 urkundlich (lt. Ortschronik als Linchesce) genannt, war aber seit frühgeschichtlicher Zeit besiedelt (Brockhaus Lexikon 1990).
- ⁹ Dieses Vermessungssystem ist in Otto Klaus Schmich, Datei Mythen – Ergänzungsband, beschrieben, S. 61-64.